

Pressemitteilung

PRESSEMITTEILUNG: Die besten Vermögensmanager 2012

Berlin, 17. November 2011 – Die Sieger des diesjährigen FUCHSBRIEF-Tests sind Feri Institutional & Family Office (Deutschland) und die Bank Julius Bär (Schweiz). Die Plätze drei bis fünf werden allesamt von Luxemburger Häusern belegt: der DekaBank Luxembourg, Hauck & Aufhäuser Banquiers sowie SEB Private Banking. Getestet wurden 100 Adressen im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Schweiz, Österreich, Luxemburg, Liechtenstein).

Die besten Vermögensmanager im deutschsprachigen Raum

Die beiden Erstplatzierten Feri und Julius Bär trennt mit 75,9 und 75,1 von maximal 100 erreichbaren Punkten nur ein Hauch – qualitativ liegen beide Anbieter auf gleichem Niveau. Beide boten Top-Leistungen auf dem Gebiet, das in diesem Test im Mittelpunkt stand: Orientierung in der Finanz- und Schuldenkrise zu bieten und in der Beratung einen angemessenen Weg aufzuzeigen, das Kundenvermögen vor einem Verfall des Euro und vor Inflation zu schützen. Beiden Anbietern gelang dies überzeugend: nicht nur im Kundengespräch, sondern auch in der folgenden schriftlichen Ausarbeitung für den Kunden.

Triumph der Kleinen

Das Private Banking der DekaBank Luxembourg (vormals LLBW Luxembourg) überzeugte mit 74,7 Punkten ebenso wie die Banquiers von Hauck & Aufhäuser (74,1) sowie SEB Private Banking mit 72,1 Punkten. Ihre Leistungen werden im FUCHS-Rating mit herausragend eingestuft.

Auch auf den nachfolgenden Plätzen dominieren die Anbieter der kleinen deutschsprachigen Finanzplätze: Platz 6 eroberte das Private Banking der Volksbank Liechtenstein mit 71,3 Punkten, danach folgt mit der DZ Privatbank (70,8) ein weiterer Anbieter aus Luxemburg vor der Neue Bank (70,4) und der Raiffeisen Privatbank (69,0), beide aus Liechtenstein. Erst auf Platz 10 folgt mit Merck Finck & Co. wieder ein Anbieter aus Deutschland.

Erneut konnten sich mit der Walser Privatbank (66,2 Punkte) und der Bank Gutmann (63,3 Punkte) erst auf den Plätzen 15 und 18 Anbieter aus Österreich platzieren.

FUCHS-Report Chefredakteur Ralf Vielhaber: „Es scheint so, als sei die langjährige Dominanz der deutschen Anbieter in der Qualität der Beratung Vermögenger gebrochen. Die Anstrengungen, die man seit einiger Zeit in den deutschsprachigen Nachbarländern macht, wirken sich aus. Der vermögende Kunde kann dort immer

häufiger hoch qualifizierte Beratung und Anlage nach den Regeln der deutschen Gesetzgebung erfahren.“

Hemmschuh Verbraucherschutz

Als Hemmschuh macht sich insbesondere an den großen Finanzstandorten die Furcht der Berater vor aufsichtsrechtlichen Maßnahmen als Folge von Beratungsfehlern bemerkbar. Dazu Dr. Jörg Richter, Mitinitiator dieses Tests und Geschäftsführer des Institut für Qualitätssicherung und Prüfung für Finanzdienstleistungen GmbH (IQF): „Viele Berater agieren mit angezogener Handbremse. Die zunehmende Regulierung hemmt offensichtlich die Beratung – dies ist keine gute Entwicklung für den Kunden.“ Zudem sortieren immer mehr Privatbanken den „kleinen Millionär“ mit einem Vermögen unterhalb von 2,5 bis 3 Mio. Euro im Private Banking ein, im Gegensatz zum Private Wealth Management. Erst dort beginnt inzwischen bei vielen Häusern eine individuelle Beratung und Depotbetreuung auf Einzeltitelbasis. Dies ist einerseits die Folge der in den vergangenen Jahren ausgeferten Gehälter und (zu) teurer Apparate, aber andererseits auch stetig steigender Kosten etwa durch Protokollierungspflichten, die selbst von vielen Kunden als ausgesprochen störend und lästig empfunden werden.

Gefordert: Orientierung in der Krise

Die sich zuspitzende Finanz- und Schuldenkrise in Euroland verunsichert auch vermögende Anleger massiv. Wie hoch ist das Inflationsrisiko im Euroraum, welche Anlagen kann man überhaupt noch kaufen, sind „sichere“ Staatsanleihen wirklich noch sicher oder ist es nicht besser, mit einem Gutteil seines Vermögens den Währungsraum zu verlassen. Und wenn ja, wohin?

Das waren die Fragen, die den FUCHS-Testkunden umtrieben und zu denen er Rat suchte, um wieder einigermaßen ruhig schlafen zu können.

Sein Vorhaben, 50% seines Vermögens in den Schweizer Franken als Fluchthafen zu transferieren, stieß einhellig und zu Recht auf Widerspruch bei den Beratern: Solange der Euro die Heimatwährung sei, in der alle täglichen Geschäfte abgewickelt würden, mache ein solcher Schritt wenig Sinn. Im Gegenteil: Auf längere Sicht würde sich der Anleger damit erheblichen Depotrisiken aussetzen, denn dass der Franken dauerhaft seinen hohen Kurs zum Euro beibehalten könne, sei unwahrscheinlich. Zumindest sollten weitere Rohstoffwährungen wie CAN-Dollar, Australien-Dollar und auch die Norwegische Krone beigemischt werden. Die Testsieger überzeugten hier durch ihre mündlichen und schriftlichen Ausführungen.

Portfolioqualität: Berlin & Co. überzeugen voll

Das Portfolio, das den Kundenwunsch herausragend umsetzte, baute das Asset Management des Family Office Berlin & Co. Das Portfolio zeigte laut Quinvest, einem Risikoanalysten für komplexe Portfolios auf Basis von Daten der Deutsche Börse Market Data, hervorragende Werte bei Inflationsschutz, Währungsschutz sowie beim Renditepotenzial. Ebenfalls überragend die Leistung von Feri Institutional & Family Office sowie der BHF-Bank und der Liechtensteinischen Landesbank, die jeweils weit überdurchschnittliche Punktzahlen in dieser Wertungskategorie erzielten.

Die „Top-Vermögensmanager 2012“ im Überblick

1. Feri Institutional & Family Office GmbH (Deutschland) 2. Bank Julius Bär (Schweiz) 3. Deka Bank Luxembourg.

Feri Institutional & Family Office GmbH in Bad Homburg überzeugte im Beratungsgespräch durch fundierte Auslassungen zur Krise und ihren Folgewirkungen. Dazu FUCHS-Report Chefredakteur Ralf Vielhaber: „Feri hat gezeigt, dass es gelingen kann, dem Kundenwunsch nach einem hohen Franken-Anteil durch ein schrittweises Vorgehen und ein insgesamt sehr gut diversifiziertes Portfolio sehr nahe zu kommen, ohne die damit verbundenen Risiken zu vernachlässigen“. Feri holte in allen drei Bewertungskategorien Beratungsgespräch, schriftliche Vermögensstrategie und Transparenz hohe und höchste Punktzahlen und das Top-Rating in diesem Test und erzielte insgesamt 75,9 Punkte. Damit stehen die Bad Homburger zum zweiten Mal nach 2008 auf dem Siegertreppchen. Hervorragende Beratungsarbeit lieferte auch die Bank Julius Bär in Zürich, deren Qualität sich von jener von Feri kaum messbar unterschied. Ebenfalls herausragend die Leistung der DekaBank in Luxemburg. Sie hat das Wealth Management von der schon in den Vorjahren sehr positiv aufgefallenen LBBW Luxembourg übernommen.

Ewige Bestenliste

Beim professionellen Vermögensmanagement ist eine langfristige Leistungskonstanz aus Kundensicht besonders wichtig. Die Ewige Bestenliste beruht daher auf dem Punktedurchschnitt aus den drei jüngsten Jahresrankings, die innerhalb der vergangenen fünf Jahre durchgeführt wurden. Hier gab es mit dem diesjährigen Test einige deutliche Veränderungen. Auf den vordersten Plätzen befinden sich in diesem Jahr:

1. Bank Julius Bär 2. DZ Privatbank 3. Feri Institutional & Family Office.

Julius Bär erarbeitete sich mit der dritten Top-Leistung in Folge den Platz an der Sonne und hat einen komfortablen Punkteabstand zum Zweitplatzierten der Ewigen Bestenliste, der DZ Privatbank. Seit langem ein ruhender Pol unter den Vermögensmanagern mit einem konstant hohen Leistungsniveau ist der drittplatzierte Feri, der bisher in einem Jahrzehnt FUCHS-Tests stets zumindest im oberen Drittel der Anbieter mit dabei war. Dr. Jörg Richter, Geschäftsführer des Instituts für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen (IQF) sagt dazu: „Sowohl in der Schweiz, in Luxemburg, als auch in Deutschland werden von Anbietern über längere Zeiträume hinweg Top-Leistungen erbracht. Der Standort ist für Qualitätsberatungen nicht entscheidend.“

Sämtliche Rankings sowie alle Testergebnisse und deren Kommentierung sind im FUCHSBRIEFE-Report „**TOPs 2012 – Top-Berater für die Krise**“ zusammengefasst.

Zu beziehen ist der 82 Seiten umfassende Report direkt beim Verlag unter www.fuchsbriefe.de oder über die Bestell-Hotline 030 / 28 88 17 24. Der Preis beträgt 64,- € bzw. 49,- € für Abonnenten.

Der diesjährige Testfall: Gesucht – Top Berater für die Krise

Die Finanzmarktkrise tobt nun schon mit Unterbrechungen seit 2008. In diesem Jahr lebte sie als europäische Schuldenkrise erneut auf. Die Verunsicherung vermögender, auch unseres Testkunden, wächst. Er vertraut dem Euro nicht mehr und will mit 50% seines Vermögens in den sicheren Hafen Schweizer Franken. Sein bisheriger Vermögensverwalter, den er von seinen Eltern „geerbt“ hat, sieht das völlig anders. Die Chemie stimmt überhaupt nicht mehr. Ein Beziehungswechsel steht an. Wer verschafft unserem Testkunden wieder einigermaßen ruhige Nächte? Der künftige Berater soll ihm einerseits Orientierung geben, wie der weitere Verlauf der Krise aussehen könnte. Er soll aber andererseits auch das Depot gegen einen Inflationsschock und einen Verfall des Außenwerts des Euro möglichst abschotten. Der Wert des Depots, das 1.200.000 Millionen Euro umfasst, soll nicht unter 1 Mio. Euro sinken. Auf längere Sicht soll das Vermögen real erhalten bleiben: Vermögensverwaltungskosten, Steuern sowie Inflation sollen also verdient werden. Wie muss das Depot dafür neu ausgerichtet werden? Der Wunsch des Kunden hieß: Die Hälfte soll in Schweizer Franken – Anlagen fließen. Häufig hielten die Vermögensmanager den gewünschten hohen Frankeanteil für zu riskant. Sie empfahlen regelmäßig eine zusätzliche Währungsstreuung in Rohstoffwährungen Australien-Dollar, Kanada-Dollar und Norwegische Krone.

Die Länderrankings im Überblick

Die führenden Plätze in **Deutschland** belegen in diesem Jahr: 1. Feri Institutional & Family Office 2. Merck Finck & Co 3. Berlin & Co. AG

Das Family Office von Feri holte sich mit einer sehr überzeugenden Leistung und einem präzise auf den Kunden zugeschnittenen Vorschlag Rang 1, sowohl der gesamt-, als auch der Deutschlandwertung und brachte es auf 75,9 Punkte. Beratungsgespräch wie auch schriftlich vorgelegte Vermögensstrategie zeigten die hohe Professionalität mit der dieser Anbieter, der inzwischen zu 100% zum Finanzdienstleistungskonzern MLP gehört, vorgeht. Mit deutlichem Abstand folgt die Privatbank Merck Finck & Co mit 68,9 Punkten und einem hauchdünnen Vorsprung vor Berlin & Co. mit 68,8 Punkten.

In der **Schweiz** liegen folgende Institute vorne: 1. Bank Julius Bär 2. Clariden Leu AG 3. Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Erneut schafft die Bank Julius Bär mit einer top gerateten Leistung und 75,1 Punkten den Sprung auf's Siegertreppchen in der Schweiz und übernimmt damit zugleich mit einer Durchschnittspunktzahl von 97,1 und einigem Abstand zum Nächstplatzierten die Führung in der Ewigen Bestenliste. In der Jahreswertung folgen mit „weit überdurchschnittlich“ gerateten Leistungen die Credit Suisse Tochter Clariden Leu (64,1) und Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz, 63,2). Die Schweizer Häuser überzeugten diesmal insbesondere im Beratungsgespräch“, meint dazu FUCHS-Chefredakteur Ralf Vielhaber.

Die besten Anbieter in **Österreich** sind in diesem Jahr: 1. Walser Privatbank AG 2. Bank Gutmann AG 3. Credit Suisse Österreich (Luxembourg S. A.)

In Österreich kristallisieren sich die Walser Privatbank (66,3 Punkte), deren Fokus mehr auf deutschen Kunden im grenznahen Bereich liegt, sowie die Bank Gutmann in Wien (63,6) als Qualitätsführer heraus. Bank Gutmann knüpfte – nach einem Ausrutscher

2010 - damit in diesem Jahr wieder an frühere Leistungen an, die sie, wie auch die Walsler Privatbank in die Ratingkategorie „weit überdurchschnittlich“ führen. Mit den internationalen Top-Adressen können die Österreicher aber nicht mehr ganz mithalten. Die Credit Suisse-Tochter in Österreich kam mit einer Leistung deutlich über Durchschnitt und 55,9 Punkten auf Platz 3 im Länderranking.

In **Luxemburg** kamen gleich drei Häuser mit herausragenden Leistungen unter die Top 10 der Jahreswertung und besetzen die drei ersten Plätze im Länderranking: 1. DekaBank S. A. 2. Hauck&Aufhäuser Banquiers 3. SEB Private Bank S. A.

Die Luxemburger Vermögensmanager halten ihr in den letzten Jahren gezeigtes hohes Beratungsniveau aufrecht. Die Deka profitiert ganz offensichtlich von der Übernahme der Wealth Management-Abteilung der LBBW Luxemburg, die bereits im vergangenen Jahr ganz vorn mitmischte und platzierte sich mit 74,7 Punkten auf Rang 3 im Jahresranking vor Hauck&Aufhäuser Banquiers (74,1), inzwischen schon ein alter Bekannter unter den Top 10, sowie als Drittplatzierter im Länderranking Luxemburg die erstmalig getestete SEB Private Bank, die mit einer herausragenden Leistung überraschte und 72,1 Punkte holte. Die DZ Privatbank eroberte sich mit einem siebten Platz im Jahresranking den zweiten Rang in der Ewigen Bestenliste.

In **Liechtenstein** überzeugten diesmal fast alle getesteten Anbieter mit guten bis sehr guten Leistungen. Die Platzierungen im Länderranking: 1. Volksbank Liechtenstein PB 2. Neue Bank AG 3. Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG.

Die Volksbank Liechtenstein war der Überraschungssieger überhaupt: Mit 71,3 Punkten und einer als „weit überdurchschnittlich“ gerateten Leistung überzeugte die kleine Bank am kleinen Finanzplatz voll. Geholfen hat dabei sicherlich die Unterstützung der Berenberg Bank Schweiz, die mit ihrer Expertise bei der Ausarbeitung der Vermögensstrategie den Liechtensteinischen Volksbankern zur Seite steht. Überraschend aber auch die erstmals als „weit überdurchschnittlich“ geratete Leistung der Neue Bank (70,4) und der Raiffeisen Privatbank (69,0), welche auf Platz 6 der Ewigen Bestenliste gerückt ist.

Dr. Richter von IQF dazu: „Der Test hatte in diesem Jahr etliche Überraschungen parat. Besonders die kleinen Häuser zeigten, dass sie herausragende Leistungen bringen können – Größe ist nicht entscheidend, nicht selten sogar von Nachteil!“

Ansprechpartner in der Redaktion:

Ralf Vielhaber

Verlag FUCHSBRIEFE Albrechtstr. 22 10117 Berlin Tel: +49 30 28 88 17 -0

Fax: +49 30 28 88 17 28 mailto: ralf.vielhaber@fuchsbriefe.de

www.fuchsbriefe.de

Speziell zur Auswertung der Vermögensstrategie:

Dr. Jörg Richter, Institut für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen GmbH (IQF) Hannover Tel.: +49 511 360 770 mailto: joerg.richter@iqf.de

www.iqf.de